

# Als Löwe und Lamm herrscht Christus über das All

Verkündigungsbrief vom 30.04.1995 - Nr. 16 - Apk 5,11-14

(Zweiter Sonntag nach Ostern)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 16-1995**

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Echte Mystik ist erlebte und geschaute Dogmatik. Das findet man in der Geheimen Offenbarung des Johannes bestätigt. Die Vision des Lieblingsjüngers im 5. Kapitel der Apokalypse ist die geschaute Wahrheit des Credo:

- „Aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters“.

Ein mitreißendes Bild veranschaulicht diese Wahrheit vor den Augen des Apostels. Er sieht Christus als Allherrscher, der auf dem Throne sitzt. Ihm, dem Sohne des Vaters, der selbst Gott ist, gebührt Herrlichkeit, Ehre und Allmacht. Als Pantokrator ist er immer gewesen, er ist jetzt und wird in Herrlichkeit als Richter aller Lebenden und Toten sichtbar wiederkommen. Durch seinen allmächtigen Willen wurde alles Sichtbare und Unsichtbare erschaffen.

Dieser Jesus Christus, der Allmächtige, streckt nun seine rechte Hand aus. Auf ihr sieht man eine Buchrolle. Das Schriftstück ist auf beiden Seiten beschrieben. Das zeigt die Fülle seines Inhaltes an. Dieser Inhalt ist (noch) geheim. Deswegen die siebenfache Versiegelung.

- Sieben ist auch das Symbol der Ganzheit, d. h. in dieser Buchrolle ist das Ganze der Heils- und Unheilsgeschichte zwischen Gott und der Menschheit aufgezeichnet. Es enthält den Gesamtverlauf der Weltgeschichte als Heilsgeschichte. Der Allherrscher ist ihr Eigentümer. Der Vater, dem das Buch gehört, möchte es aber einem anderen aushändigen. Alles, was die Apokalypse enthält, steht in diesem Buch. Jener, dem dieses Buch übergeben wird, soll seinen Inhalt kundtun und zugleich verwirklichen.

Wem aber kann dieses Buch mit den 7 Siegeln ausgehändigt werden?

Wer kann mit seiner Veröffentlichung beauftragt werden?

- Hier sind Gottes Geschöpfe alle überfordert. Kein guter Engel, kein Mensch und kein Dämon ist imstande, den verborgenen Weltplan Gottes einzusehen oder sogar zu realisieren.

Keine menschliche Wissenschaft, Weltanschauung oder Ideologie bringt die Welt an ihr Ziel. Und darüber ist der Seher traurig. Er erlebt seine Ohnmacht und weint.

Wieso kommt es zu den Tränen des Sehers?

- Nicht für sich möchte Johannes den Inhalt des Buches kennen, sondern um der Gläubigen seiner Zeit und der Zukunft willen.

Er will sie trösten und zur Standhaftigkeit ermahnen und ermutigen.

Wie soll er das tun, wenn er den Inhalt des Buches nicht kennt?

Da ist es wie ein Stück Befreiung und Erlösung, daß sich nun doch einer anbietet, das Buch zu öffnen. Diese Person stellt die Kirche in ihrer Vollendung dar. Es ist ein Zeuge, der den Vater kennt und bei dem der Glaube bereits in das Schauen übergegangen ist. Dieser ist imstande, das Angebot des Vaters anzunehmen und er ist würdig, die Siegel zu öffnen. Er hat als Mensch durch eine einmalige Tat in der Weltgeschichte gesiegt. Er hat sich als der ausgewiesen, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden.

Weinen wir nicht darüber wie Johannes, der im Moment nur erkannte, daß kein Geschöpf würdig war, das Buch zu entschlüsseln, denn auch seine Tränen versiegt, als er dann sah, daß eben doch ein Geschöpf, das aber zugleich Schöpfer ist, das Buch entsiegeln kann: Jesus Christus. Für Johannes und uns ist dies eine große Sicherheit, ein großer Trost.

Warum? Weil alle gescheitert sind, die von sich aus als sündige Geschöpfe den Geschichtsplan Gottes erkennen und entdecken wollten.

- Nationalsozialisten, Kommunisten und Freimaurer haben versucht und versuchen weiter, den Plan der Weltgeschichte nach ihren Vorstellungen zu gestalten, zu strukturieren. Sie sind gescheitert und werden (was die Loge angeht) auch in Zukunft scheitern.

Sie verfehlen das Ziel, weil sie nicht den Inhalt der Apokalypse, sondern ihre eigenen Vorstellungen und Überlegungen zum Maßstab nehmen. Durch falsche Seher und Propheten, durch Pseudomessiasgestalten versucht der Teufel immer wieder, die Menschen von den Plänen Gottes, die er uns in der Geheimen Offenbarung des Johannes mitteilt, abzurücken und die Menschen auf falsche Wege und Spuren zu führen.

Freuen wir uns, daß nur einer im Kreis des himmlischen Hofstaates Gottes Pläne kennt und zum Vollzug führt.

- Es ist Christus, der tapfere Löwe aus dem Stamme Juda, den Johannes nun in der Gestalt eines geschlachteten Lammes sieht.

Lämmer waren die bevorzugten Opfertiere des Alten Bundes. Christus hat sich wie ein Lamm zum Sühneopfer für unsere Sünden dem Vater angeboten. Als Lamm ließ er sich für uns am Stamm des Kreuzes opfern. Seine Stärke als Löwe offenbarte er durch seine leibhaftige Auferstehung aus eigener, göttlicher Kraft am dritten Tag nach seinem Tod. Er ist der schlechthin Lebende und Lebendige.

Als Zeichen und Beweis seines Sieges und großen Triumphes trägt das Lamm noch die geheilten, nunmehr verklärten Todeswunden an sich. Dazu die sieben Hörner als Sinnbild seiner unumschränkten Macht. Seine sieben Augen symbolisieren den Heiligen Geist mit seinen 7 Gaben, den der Pantokrator Christus in die Welt sendet. Der Vater verfügt seit Ewigkeit über alle Macht. Er überträgt sie auf seinen Sohn. So liegt das Los aller Menschen bis ans Ende der Zeiten in der Hand des Erlösers, dessen barmherziges, göttliches Herz, das wir Menschen immer neu durch unsere Sünden durchbohren, für jeden von uns in Liebe schlägt. Das bedeutet für jeden, der

zwischen der ersten und der zweiten Ankunft Christi lebt, eine Hoffnung und Zuversicht von unbedingter Gewißheit und übermenschlicher Sicherheit. Es folgt ein Hymnus auf den großen Erlösergott, ein dreigliedriges Preislied. Die 4 Wesen und die 24 Ältesten huldigen dem Lamm und dem Vater. Ihre Anbetung erinnert an den atl. Tempelkult in Jerusalem: Während die Hohenpriester als Rauchopfer darbringen, singen die Leviten (Tempeldiener) die Psalmen unter Begleitung von Saitenspielern.

Der Weihrauch steigt empor zu Gott. Das wird auf die Gebete der Heiligen hin gedeutet, die an Gott gerichtet sind. Unter Führung der Ältesten betet die ganze Kirche Gott an. Die Ältesten sind dabei die priesterlichen Vermittler. Sie stehen anbetend und stellvertretend für das gesamte ntl. Gottesvolk vor Gott und singen ein neues Lied, um die Großtaten des Vaters durch seinen Sohn Jesus Christus würdig zu preisen. Sie loben und verherrlichen Christus, der allein würdig ist, das Buch zu entsiegeln, den Heiland der Welt. Er hat uns durch seinen Tod die Befreiung aus der Knechtschaft der bösen Mächte der Hölle erwirkt und die Erlösten aus allen vier Windrichtungen der Erde in der einen, heiligen Kirche sammelt. In ihr und durch sie haben wir alle Zutritt zu Gott wie die Priester beim Tempeldienst in Jerusalem. Gott gibt seinen Kindern sogar Anteil an seiner Allherrschaft. Dies alles wurde Wirklichkeit bei der Thronbesteigung des geschlachteten Lammes, das sich in der Auferstehung als mächtiger Löwe erwiesen hat. Der neuen Wirklichkeit entspricht das neue Lied, das die vier Wesen singen. Sie sind Vertreter nicht nur des Globus, sondern des Kosmos, d. h. die Erlösungstat Christi betrifft nicht nur uns Menschen, sondern die ganze Welt, das ganze Universum. Die Erlösung umfaßt das Weltall. Es wird in die Erlösung mit hineingezogen. Eine neue Erde und ein neues Universum wird kommen durch die allumfassende Revolution von oben.

Die gesamte Schöpfung wird einmal von ihrer Flüchtigkeit und Vergänglichkeit befreit werden. Jetzt liegt sie noch in ihren Geburtswehen. Sie stöhnt und seufzt. Unsere und ihre Hoffnung auf Erlösung und Befreiung wird sich in der umfassenden Neuschöpfung verwirklichen. Das besingen die Thronassistenten Gottes, in deren Lobgesang nun auch alle Chöre der Engel mit einstimmen. Dazu sprechen die vier Wesen das Amen und die Ältesten beschließen diese kosmische Liturgie mit ihrer Anbetung. Das ganze erweist sich als prophetischer Vorausblick auf die Vollendung. Sie ist das Ziel der turbulenten Menschheitsgeschichte.

Vom Blickpunkt dieser Vollendung aus gesehen, lösen sich alle Rätsel der Geschichte in der theologischen Tiefenschau. Genau so kann man das Leiden und Sterben des Lammes nur verstehen, wenn man es in das Licht seiner Thronbesteigung hineinstellt. Vom Ende, von der Vollendung her, werden die Ereignisse des Anfangs und der Mitte der Zeit erst verständlich. So sieht man das Ganze und im Licht der ewigen Zukunft werden die Ereignisse von gestern, heute und morgen klar und verständlich.

Behalten wir den göttlichen Ostersieger ständig vor unseren Augen! Nur der Auferstandene, der den Thron für immer bestiegen hat, damit auch wir einmal den Thron besteigen, gibt die Antwort auf alle Probleme, Sorgen und Nöte aller Zeiten, auch unserer Gegenwart.